

Die Ausprägung des Regionalbewusstseins bei jedem Befragten

Regionalbewusstsein kann in drei Stufen unterteilt werden: Die Wahrnehmung eines Raumes als zusammengehörige Region, die emotionale Bindung an diese Region und die Identifikation der in ihr lebenden Bevölkerung mit der Region. Um festzustellen, ob die Befragten über eine oder mehrere dieser abgestuften Formen von Regionalbewusstsein verfügen, wurden die theoretischen Grundlagen zu den drei Dimensionen operationalisiert und jeweils entsprechende Fragen formuliert. Tabelle 1 zeigt die Übersicht über die so entstandenen Items. Die Aussagen „Viele Städte des Ruhrgebiets sind mir fremd“ sowie „Mir ist es egal, wie sich das Ruhrgebiet zukünftig entwickelt“ mussten für die weiteren Auswertungen umgepolt werden, da im Gegensatz zu den anderen Fragen hier eine Ablehnung der Aussage einem höheren Regionalbewusstsein entspricht.

Tabelle 1: Items zur Bestimmung des Regionalbewusstseins

Stufe 1: Wahrnehmungsregion	Stufe 2: emotionale Bindung	Stufe 3: Gruppenidentifikation
<i>Ruhrgebiet war früher eine Region</i>	<i>Das Ruhrgebiet ist ein guter Ort zum Leben</i>	<i>Wir sind das Ruhrgebiet, und das Ruhrgebiet bin ich!</i>
<i>Das Ruhrgebiet ist heute eine Region</i>	<i>Ich bin Ruhri</i>	<i>Die Menschen im Ruhrgebiet teilen eine bestimmte Art zu leben</i>
<i>Das Ruhrgebiet wird zukünftig eine Region sein/werden</i>	<i>Das Ruhrgebiet ist meine Heimat</i>	<i>Im Ruhrgebiet lebt ein bestimmter Menschenschlag,</i>
<i>Die Landschaft im Ruhrgebiet unterscheidet sich von der der angrenzenden Regionen</i>	<i>Im Ruhrgebiet habe ich alles was ich brauche</i>	<i>Wir Menschen im Ruhrgebiet müssen zusammenhalten</i>
<i>Es gibt eine typische Ruhrgebiets-Sprache</i>	<i>Ich würde nie freiwillig aus dem Ruhrgebiet wegziehen</i>	
	<i>Ich fühle mich dem Ruhrgebiet verbunden</i>	
	<i>Mir ist es egal, wie sich das Ruhrgebiet entwickelt</i>	

Nach dieser Angleichung der Fragerichtung ist anzunehmen, dass Personen, die den aufgeführten Aussagen überwiegend zugestimmt haben, über ein Regionalbewusstsein der jeweiligen Stufe verfügen. Auch eine Gesamtauswertung aller dieser Items wurde vorgenommen um so einen Gesamtmuster über die Ausprägung des Regionalbewusstseins bei den Befragten zu bekommen. Alle Aussagen konnten mit „Trifft gar nicht zu“, „Trifft weniger zu“, „Trifft zu“ und „Trifft vollkommen zu“ beantwortet werden. Damit sind alle Variablen ordinal skaliert, und durch die beschriebene Umpolung auch gleich gerichtet. Statistisch werden den Antwortmöglichkeiten Werte von 1 (für „Trifft gar nicht zu“) bis 4 (für „Trifft vollkommen zu“) zugeordnet. Als relevante Einheit wurde der Mittelwert für die Items jeder Gruppe berechnet, wobei hilfshypothetisch davon ausgegangen werden muss, dass die

Abstände zwischen den Antwortmöglichkeiten vergleichbar sind. Dieser Mittelwert gibt die Tendenz der Antworten wieder, die jede Person den zugehörigen Items gegeben hat: Ein hoher Wert lässt darauf schließen, dass die Person über ein Regionalbewusstsein der entsprechenden Dimension verfügt.

Aus den vorgenommenen Gruppierungen wurde so jeweils eine neue Variable generiert, deren Ausprägungen die jeweils errechneten Mittelwerte einer Person für diese Gruppierung sind. Jede dieser Variablen gibt damit das Regionalbewusstsein des Befragten für eine der drei Stufen an: Ein hoher Wert entspricht einem hohen Regionalbewusstsein.

Insgesamt 391 Befragte und damit die große Mehrheit erreichten hier in der Gesamtauswertung überdurchschnittliche Werte, d.h. Werte, die über dem statistischen Mittelwert liegen. Für die erste Stufe des Regionalbewusstseins haben sogar 409 Personen Werte über dem Durchschnitt. Über eine emotionale Bindung an die Region (zweite Stufe des Regionalbewusstseins) verfügen 364 Personen, bei denen sich hier überdurchschnittliche Werte feststellen lassen. Bei der dritten Stufe des Regionalbewusstseins erreichen 276 Personen diese Werte. Eine Abnahme der Personenzahl von Stufe eins bis drei ist deutlich zu erkennen – fast 90% der Befragten nehmen das Ruhrgebiet als Region wahr, während eine Identifikation mit der Region sich noch bei über der Hälfte der Befragten feststellen lässt. Abbildung 1 zeigt den prozentualen Anteil von Befragten mit Regionalbewusstsein:

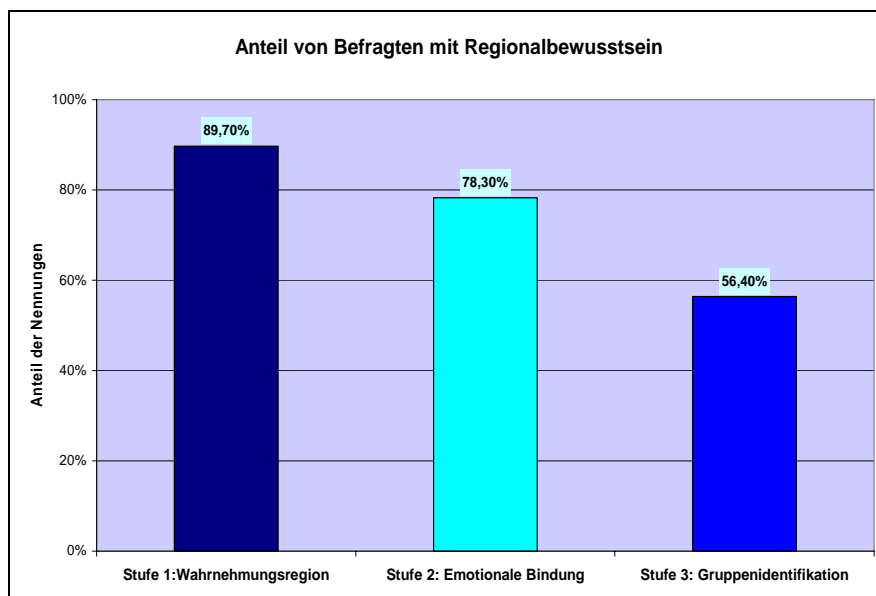


Abbildung 2: Anteile von Befragten mit Regionalbewusstsein

Zur deutlicheren Abgrenzung wurden die Personen nun in Gruppen mit geringem, mit etwa durchschnittlichem und mit stark überdurchschnittlichem Regionalbewusstsein eingeteilt. Die Skala der möglichen Ausprägungen wurde hierzu in drei gleichgroße Abschnitte eingeteilt. So

konnte die Anzahl von Personen mit einem starkem Regionalbewusstsein bestimmt werden: Dies sind für die erste Stufe 298, für die zweite Stufe 257, und für die dritte Stufe 192 Personen. Für das Regionalbewusstsein insgesamt erreichten 200 sehr hohe Werte. Deutlich zu erkennen sind ist die unterschiedliche Aufteilung der Ausprägungen des Regionalbewusstseins bei den drei verschiedenen Stufen in untenstehender Graphik:

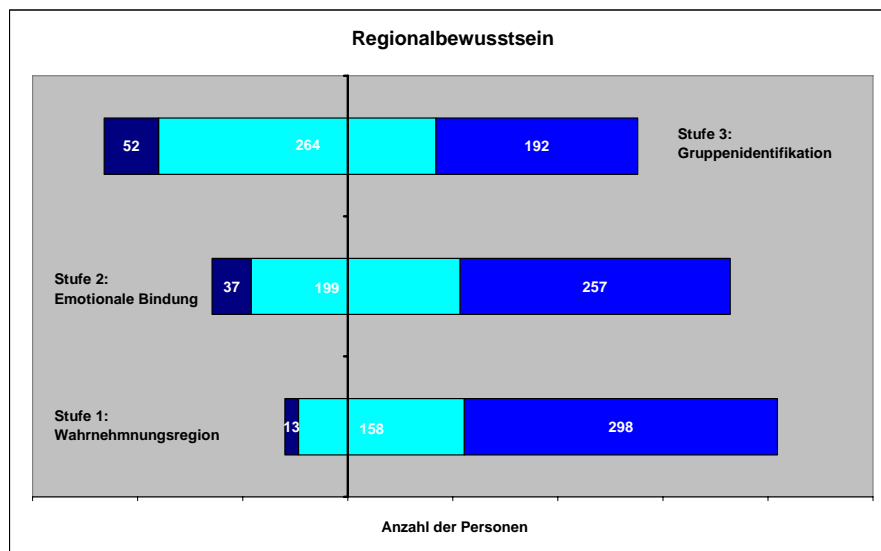


Abbildung 3: Ausprägung der drei Stufen von Regionalbewusstsein

Zu sehen sind jeweils von links nach rechts die Personenzahlen, die über geringes, mittleres und starkes Regionalbewusstsein verfügen. Die senkrechte Linie markiert den statistischen Mittelwert. Hierbei wird anschaulich, dass das Regionalbewusstsein von Stufe eins bis drei langsam abnimmt, bei Stufe drei aber immer noch über die Hälfte ein Regionalbewusstsein über dem Mittelwert haben. Zu sehen ist auch, dass nur sehr wenige Befragte über ein sehr geringes Regionalbewusstsein verfügen. Insgesamt kann hieraus geschlossen werden, dass die Befragten ein deutlich erkennbares Regionalbewusstsein haben, dass sie das Ruhrgebiet als Region wahrnehmen, dass sie zum Großteil eine emotionale Bindung daran haben und sich zu über der Hälfte mit der Region identifizieren.

Für die neu kreierte Variablen konnten Korrelationen untereinander und mit den demographischen Angaben errechnet werden. Dabei zeigte sich, dass die drei Dimensionen des Regionalbewusstseins untereinander erwartungsgemäß stark korrelieren: Personen, die über ein Regionalbewusstsein der dritten Stufe verfügen, haben sehr wahrscheinlich auch ein Regionalbewusstsein der zweiten und ersten Stufe. (Die Korrelation zwischen Stufe zwei und drei beträgt 0,704 zweiseitig, zwischen Stufe eins und zwei 0,251 und zwischen Stufe eins

und drei 0,317). Dies bestätigt die theoretische Annahme, dass die verschiedenen Stufe von Regionalbewusstsein aufeinander aufbauen und verschiedene Intensitätsgrade darstellen: Erst die Wahrnehmung als Region ermöglicht die emotionale Bindung zu ihr, und erst die individuelle Identifikation kann ein Gruppengefühl auf Basis eines Territoriums kreieren.

Der starke innere Zusammenhang der drei Dimensionen von Regionalbewusstsein sowie die hohe Anzahl von Personen, die über ein solches Regionalbewusstsein verfügen, führen auch dazu, dass Faktoren- und Clusteranalysen zu keinen signifikanten Ergebnissen führen: Zu ähnlich sind hier die Personengruppen bzw. die Ausprägungen der Items.

Um dennoch Hinweise auf die Verbindung zwischen persönlicher Lebenslage und der Ausprägung eines Regionalbewusstseins zu erlangen, wurden die künstlichen Variablen „Wahrnehmungsregion“, „emotionale Bindung“ und „Gruppenidentifikation“ mit den demographischen Angaben der Befragten korreliert. Dabei zeigte sich ein schon theoretisch vermuteter signifikanter Zusammenhang:

Die Variable „Bildungsabschluss“ korreliert mit -0,133 zweiseitig mit der zweiten Stufe des Regionalbewusstseins und mit -0,106 mit der dritten Stufe. Dies bedeutet, je niedriger der Bildungsabschluss ist, desto höher ist das Regionalbewusstsein und umgekehrt.

Das Item „Wohndauer“ korreliert positiv mit der zweiten (0,382) und der dritten (0,225) Stufe: je länger die Wohndauer desto höher die emotionale Bindung an die Region und die Identifikation mit ihr.

Eine negative Korrelation zeigt sich für die Variable „Alter“ und die erste (-0,209) und dritte Stufe (-0,114) von Regionalbewusstsein: je jünger die Befragten sind, umso ausgeprägter ist ihre Wahrnehmung der Region sowie ihre Identifikation mit ihr.

Auch der Geburtsort hat einen signifikanten Einfluss auf das Regionalbewusstsein: Die entsprechende Variable korreliert negativ mit der zweiten (-0,423) sowie der dritten Regionalbewusstseinsstufe (-0,278): Wenn die Befragten im Ruhrgebiet geboren sind, haben sie ein stärkeres Regionalbewusstsein.

Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass das Regionalbewusstsein insbesondere der zweiten und dritten Stufe von Bildungsabschluss, Wohndauer, Alter und Geburtsort abhängt: junge Personen mit niedrigem Bildungsabschluss und langer Wohndauer bzw. Geburtsort im Ruhrgebiet. Für die Wahrnehmung der Region ist das Alter der Befragten ein wesentlicher Faktor: Jüngere Personen nehmen die Region eher als solche wahr. Dies entspricht wiederum der Theorie vom Entstehen einer jungen, mobilen Schicht von Ruhrgebiets-Bürgern.